

Schwerte

Amtliches Kreisblatt

Abonnements-Preis pro Quartal 1 Mt. 50 Pfg.
Erscheint Montags, Mittwochs, Freitags und Samstags.
Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund.“



Verantwortlicher Redakteur:
Johannes Braus, Schwerte.

Zeitung.

für den Kreis Hörde.

Insertionsgebühr für die 6spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg.,
außerhalb des Leserkreises 15 Pfg. Reklame 30 Pfg.
Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte.

Nr. 98.

Schwerte, Samstag, 25. Juni 1898.

31. Jahrgang.

Tages-Geignisse.

Deutsches Reich.

Die Kieler Woche hat in Anwesenheit des Kaiserpaars am Freitag ihren Anfang mit der Binnenregatta genommen. Es sind über 80 Yachten vom In- und Auslande eingetroffen. An den Regatten nehmen auch der kommandierende Admiral v. Knorr und Geheimrat Krupp teil. Am Freitag starteten 25 Yachten bei frischem Südwind. Das Kaiserpaar und die Prinzessin Heinrich beobachteten von der Yacht „Iduna“ aus die interessante Wettfahrt der kleineren Yachten. Später fand auf der „Iduna“, welche bekanntlich der Kaiserin gehört, eine Frühstückstafel statt. Heute (Sonntag) ist Blumenfest.

Sachsen-Weimar feierte am Freitag den 80. Geburtstag seines Großherzogs Karl Alexander. Der Großherzog selbst beging seinen Namenstag in seinem reizend gelegenen Schloß Wilhelmsthal, umgeben von seinen Kindern und Enkeln. G. Höre Ovationen, die man ihm bringen wollte, hatte der greise Fürst dankend abgelehnt.

Dem Großherzog Adolph von Luxemburg geht's recht schlecht. Der neueste Krankheitsbericht besagt: Die Lungenerkrankung dauern fort. Der Kräftezustand läßt zu wünschen übrig, das Fieber ist mäßig, der Appetit gering. Der Zustand wird als ernst bezeichnet. Großherzog Adolph steht im 81. Lebensjahre.

Frankreich.

Der bisherige Senator Peytral und künftige Rabinetschef hat sich durch die Ablehnung des General's Cavaignac zum Kriegsminister gleich bei seinem Eintritt ins Amt schwere Feinde geschaffen. Die öffentliche Meinung sieht diese Ablehnung als einen Sieg der Dreyfusleute an und ist außerst erregt darüber.

Rußland.

Einer brieflichen Petersburger Meldung der „Gazeta del Popolo“ in Turin zufolge sollen Graf Zwanow, der Kammerer des Zaren, dessen Frau, Oberst Schischkin, sowie mehrere in der Hofküche angestellte Bedienstete wegen des Verfalls, den Zaren zu vergiften, verhaftet worden sein. Der Leibarzt des Zaren habe Gift in dem Frühstückstheee entdeckt. Die Zarin, welche von dem Thee genossen hatte, leide seitdem an schrecklichen Magenkrämpfen. Offiziell wird diese Nachricht von Petersburg aus zwar demontiert, das schließt aber nicht aus, daß sie dennoch wahr ist.

Äfrika.

Präsident Krüger soll an einer Lungenentzündung erkrankt sein, so melden englische Blätter, die Krüger gern zu den Kranken, noch lieber zu den Toten zählen; hoffentlich ist auch die jetzige Meldung übertrieben.

Spanisch-amerikanischer Krieg.

Die Entscheidungsschlacht vor Santiago ist nicht so schnell erfolgt, als es die sieges-

zuversichtlichen Berichte der Amerikaner erwarten lassen mußten. Was dieselben bisher erreicht haben, ist für die Entscheidung aber nur von geringer Bedeutung. Die große Schwierigkeiten trotz der Landung unweit Santiago noch zu überwinden sind, zumal das Klima ein äußerst ungesund ist, haben die Amerikaner nach ihrem eigenen Eingeständnis bereits erkannt. Es ist deshalb ein Transportschiff mit weiteren Verstärkungen von Newport News in Virginien nach Santiago abgegangen, das dort in diesen Tagen erwartet wird. — Die spanische Flotte unter Camara ist wider Erwarten nicht nach Kuba, sondern nach den Philippinen unterwegs. — Was den weiteren Gang der kriegerischen Ereignisse bei Santiago angeht, so hat sich Madrid'schen Meldungen zufolge die Besetzung der spanischen Forts den gelandeten amerikanischen Truppen entgegengestellt, während die Mannschaften Cerveras ausgeschifft und zur Besetzung der Forts und Santiagos verwendet worden sind. Diese überaus gewagte Maßnahme könnte natürlich nur getroffen sein, wenn die Spanier entschlossen wären, den amerikanischen Landtruppen entgegenzumarschieren und denselben außerhalb der schützenden Forts eine Schlacht anzubieten. Das ist aber doch kaum anzunehmen.

Westfalen-Rheinland.

Schwerte, 24. Juni. Wichtige Fragen hat der 25. Deutsche Gastwirtstag in Berlin entschieden. Ein Antrag auf Stellungnahme gegen das preussische Kommunalabgabengesetz wurde einstimmig zum Beschluß erhoben, desgleichen ein Antrag, daß der Verband das Material in Sachen der Tanzbeschränkung in der Provinz Brandenburg sammeln und dasselbe in einer Denkschrift dem neu zusammen tretenden Reichs- und Landtag aufs neue unterbreiten möge. Weiter wurde ein Antrag betr. die Aufnahme eines Schutzparagraphen in die Zivilprozeßordnung, wonach bei Pfändungen den Wirten das notwendige Geschäfts- und Betriebsinventar belassen werden müsse, um den Weiterbetrieb des Geschäfts zu ermöglichen, angenommen, dagegen ein Antrag auf Anlegung von Listen nicht empfehlenswerter Lieferanten abgelehnt.

Schwerte, 25. Juni. Verkauf von Postwertzeichen außerhalb der Postdienststunden. Es ist vom Publikum vielfach als Mißstand empfunden worden, daß von den Postanstalten mit Telegramm- und Rohrpostbetrieb, welche bis 10 Uhr abends Telegramme und Rohrpostsendungen annehmen und zu diesem Zwecke ein Schalterfenster mit einem Beamten besetzt halten müssen, nicht auch nach Schluß der übrigen Posthalter um 8 Uhr Postwertzeichen verkauft werden. Nach einer neuerdings ergangenen Verfügung müssen die bezeichneten Postanstalten auch wochentäglich von 8 bis 10 Uhr abends und an Sonn- und Feiertagen während der

Telegraphen-Dienstbereitschaft Postwertzeichen jeder Art in kleineren Mengen an das Publikum verkaufen.

Schwerte, 24. Juni. Verhaftet und dem Königl. Amtsgericht hierselbst zugeführt wurde der Bergarbeiter H. von der Schwerterscheide durch den Fußgängerbeamten Heil. Das Scheusal war in der Nacht am Mittwoch bei einem Defonomen auf der Schwerterscheide eingebrochen, hatte sich auf die Mägdekammer geflüchtet und dort ein Mädchen zu verewaltigen gesucht. Auf die Hilferufe seines Opfers ist der rohe Patron dann durch das im zweiten Stockwerk belegene Fenster gesprungen und ist geflüchtet. Derselbe ist am andern Morgen im Bette verhaftet worden.

Hohenburg, 24. Juni. Für das hiesige Denkmal ist neben der Kolossalstatue des Fürsten Bismarck, die den Professor A. v. Donndorf zum Schöpfer hat, im Bildhaueratelier der königlichen Kunstschule in Stuttgart im Modell vollendet worden. Sie ist mit Kaiser Wilhelm I., Kaiser Friedrich III., Prinz Friedrich Karl und Moltke für das Landesdenkmal auf Hohenburg bestimmt. Bismarck ist in Uniform dargestellt, die mächtige Gestalt mißt in der Höhe 3 Meter. Mit der linken Hand hat er den Korb von seinem Ballast ergriffen, in der rechten hält er eine Kelle, die das angehängte Siegel mit dem Reichswappen als die Verfassungs-urkunde des deutschen Reichs erkennen läßt. Die martige Gestalt des Fürsten ist lebensgetreu zum Ausdruck gebracht. Professor v. Donndorf weilt, ehe er die Büste des Reichskanzlers in Angriff nahm, längere Zeit zum Zwecke eingehender Beobachtungen und Studien auf Schloß Friedrichsruh.

Schwerte, 24. Juni. Protest gegen die Gültigkeit der Reichstagswahl am 18. d. M. will die sozialdemokratische Partei des Wahlkreises Altena-Jericho erheben. Im Kreise Altena soll z. B. in Meinerzhagen, Oertrahede und Stadt Altena in einigen Wahllokale die Öffentlichkeit ausgeschlossen worden sein; in Lüdenscheid sollen mehrere Personen zur Wahl zugelassen worden sein, die das 25. Lebensjahr noch nicht erreicht hatten. Aus dem Kreise Jericho will man folgende Gründe geltend machen: 1. Im Kuflo fand am Sonntag vor der Hauptwahl eine Wählerversammlung unter freiem Himmel statt, welche von den überwachenden Beamten aufgelöst wurde, weil der Einberufener nicht in der Lage war, Frauen und Minderjährige, die sich auf dem Kommunalwege, abseits der Versammlung, aufgestellt hatten, zu entfernen. 2. Im Wahllokale in der Breimte sollen 207 Personen gewählt haben, während nur 203 Stimmzettel vorgefunden wurden. 3. In Breidenbruch soll ein Arbeiter seine Karte zur Wahlurne geführt und aufgestellt haben, daß dieselben auch den Stimmzettel abgaben, den er ihnen gegeben.

Aus dem Sauerlande, 20. Juni. Heute hielten die Briloner nach uraltem Brauch ihren weihlich berühmten Schnabau- oder Grenz-zug. Morgens in aller Frühe versammelte sich Alt und Jung auf dem Markte um die Standarte, das Briloner Wahrzeichen. Dann geht's zur Schnad. Beim ersten Grenzsteine angekommen, verließ der Stadtfretär die alten

Urkunden. Unter den Gebräuchen, die außerdem noch dort vollzogen wurden, mag erwähnt werden, daß jeder junge Briloner, der den Zug zum erstenmale mitmacht, in „süßbarer“ Weise mit dem Grenzsteine Bekanntschaft machen muß. Nun setzte sich der Zug wieder in Bewegung durch dick und dünn, über Berg und Thal zu den folgenden Grenzsteinen. Alle zwei Jahre kann nur der fünfte Teil der ausgedehnten Grenze begangen werden, da die Stadt Brilon in der glücklichen Lage ist, nach Sörlig den größten Grundbesitz im Staate ihr eigen nennen zu können. Endlich, nach längeren Strapazen, langte der Zug auf dem Hauptlagerplatz an, wo sich unterdessen auch die eingefunden hatten, die den Zug nicht mitmachen konnten. Hier begann nun ein lustiges Leben und Treiben, woran auch manche Grenz-Nachbarn teilnahmen. Abends wurde der Zug mit Glockengeläute und Böllerschüssen in der Stadt empfangen und erreichte nach einem dreimaligen Umzuge um den „Kump“, einem mit dem Bilde des heil. Petrus gezierter Brunnen auf dem Marktplatz, sein Ende.

Annem, 23. Juni. Auf Anregung des Herrn Landrats Spring hat sich die Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft zu Berlin bereit erklärt, für den ganzen Kreis Hörde eine elektrische Zentrale zu errichten, um mit derselben die verschiedenen Ortschaften nicht nur mit elektrischem Licht, sondern auch mit billiger Kraft zu versehen. Die Anlage ist für unsern Ort, namentlich für Handwerker und Kleingewerbetreibende, von hervorragender Bedeutung und wird wesentlich dazu beitragen, den Konkurrenzkampf gegen die größeren Werke auszufüllen.

Reheim, 24. Juni. Hier wurden auf die Schienen der Ruhr-Lippe-Kleinbahn mehrere große Grenzsteine gelegt, offenbar in der rüchlosen Absicht, einen Zug zum Entgleisen zu bringen. Ein früh zur Arbeit gehender Mann bemerkte glücklicherweise diesen Schurkenstreich und entfernte die Steine, noch bevor der erste Zug die Stelle passierte. Die Schandthat ist um so niederträchtiger, als die Steine gerade an einer Stelle niedergelegt waren, wo eine hohe Böschung am Bahndamm liegt. Die Folgen dieser That hätten entsetzlich sein können. Hoffentlich gelingt es, den nichtswürdigen Menschen ausfindig zu machen.

Wartenscheid, 23. Juni. Hier versuchte ein Reisender ohne Fahrkarte die Fahrt von Bochum nach Essen B.-M. in der Weise zu machen, daß er sich auf der Bremsstange unter einem Personenwagen versteckte. Als der Zug auf hiesiger Station sich in Bewegung setzte, ertönten plötzlich Hilferufe. Der „Freiberger“ war von der Stange gegliiten und mußte nun in gebückter Stellung mit dem Zuge weiterlaufen. Der Zug wurde zum Halten gebracht und sodann der aus seiner Lage befreite Passagier den Stationsbeamten übergeben.

Albumblätter.

Eine warm empfundene Liebe kann nicht untergehen; die Kraft, die über das Grab hinaus trägt, liegt in ihr. v. Humboldt.

Tod ist Trennung! Dreifacher Tod Trennung, ohne Hoffnung, wiederzusehen. Goethe.

Dein Voratz gleicht der Blüt',
Die leichtlich kann verwehen;
Schau', was für Frucht in dir
Nach Frost und Sturm bleibt stehen.
Mückert.

Das Haus mit den zwei Eingängen.

Von H. Rosenthal-Bonin.

(Nachdruck verboten).

(Fortsetzung.)

„Wir haben jetzt allerdings eine Aufklärung darüber, wie jener Liberio dazu kam, in jene Erbschaftsache sich zu mischen, und zusammengehalten mit den wertvollen Aussagen der Frau Wallroben, eine Erklärung, welche Gründe ihn veranlassen konnten, hierher zu kommen. Das läßt die Wagschale des Verdachtes, der auf Herrn Helmer Wallroben lag, gewaltig emporeisen. Ungelöst bleiben jedoch immer noch die Fragen: was hatte jener Liberio mit Helmer Wallroben zu thun, worauf die Adresse und der heimliche Besuch deuten? Die Angelegenheit, mein Fräulein, wird einem Kollegium von drei Richtern von mir vorgelegt, ich werde beantragen, zu erwägen, ob die Untersuchungs-haft noch aufrecht erhalten werden kann. Ich

hoffe, daß man der Ansicht ist, die Anklage fallen zu lassen. Ihrer, mein Fräulein, wird man hierbei der Hilfe wegen, die Sie in diesem dunklen und schwerwiegenden Falle der Justiz geleistet, mit aufrichtiger Dankbarkeit gedenken.“ Ich ließ der Staatsanwältin danken.

„Es wäre für mich der höchste Lohn, wenn die Sache so schnell wie irgend möglich betrieben würde,“ fügte Rosa dem hinzu.

Die drei verließen das unheimliche Gemach und der Staatsanwalt geleitete die Damen achtungsvoll aus seinem Amtszimmer.

XXI.

Miß Cluny trat nicht mehr auf, und der Direktor Cerrini war in Verzweiflung; hatte doch die seltsame Miß geäußert, daß ihr die Kunsttreiterei verleidet wäre und sie mit den Gedanken umginge, bürgerlich zu werden. An diesem Vorjase hatte Paul Roda schuld, der gesagt, daß er nie eine Kunsttreiterin heiraten würde, und obgleich die Schottin sich täglich sagte: der Roda ist ein Schaf, ein Esel,“ liebte sie ihn rasend weiter, und Alles was sie that und erstrebte, hatte im Geheimen das Ziel, ihm zu gefallen.

So lange des Kollegen Herz noch frei war, brauchte sie die Hoffnung, ihn schließlich zu „ergattern“ nicht aufzugeben, und bisher hatte er ja allem Entgegenkommen seine schreckliche Kühle entgegengejagt. Einzig und allein jenes Mädchen, die „Adolfatenbraut“, machte ihr Unruhe, erweckte ihre Befürchtungen; sie hatte nicht bemerkt, daß Paul ihr besondere Aufmerk-

samkeit schenkte, aber er war mit ihr Schlittschuhs gelaufen, Schlittschuhfahren, hatte ihr seine Loge eingeräumt; das war verdächtig, höchst verdächtig, jedoch Beweise einer völligen Leidenschaft waren das nicht. Solche Gedanken durchwanderten Miß Clunys' rotloches Haupt; in ihrem Herzen aber tobte die Sehnsucht, Paul Roda zu sehen, mit ihm sprechen zu können, die beflügelt wird von der Angst, daß das Bild jenes Mädchens mit den „verhimmelten“ glänzenden Augen sich in seinem Herzen befestigen könnte. Sie eilte daher zum Krankenhause, sobald sie erfahren, daß der Patient Besuche empfangen dürfe; sie traf jedoch kurz nach der Stunde ein, in welcher Pauls Mutter bei dem Kranken gewesen und der Arzt jedweden Besuch untersagt hatte. Trotz allen Drängens ließ man die Schottin nicht ein und vertrießte sie auf den nächsten Tag zu seiner so frühen Stunde.

Indessen war auch Ernestine mit ihrem Vater im Spital erschienen und hatte nicht mehr Erfolg als die Schottin. Ernestine bestand darauf, eine Karte mit Gruß hineinzuschicken und auf etwaige Antwort warten zu wollen. Ihrer vertrauensvollen Erscheinung gestand der Arzt dies zu und die Karte erschien wieder befrachtet mit Pauls Worten: „Erwartet wie meine Genehmigung selbst.“

Ernestine führte diese Schriftzüge an ihre Lippen und schied ganz glücklich. Am nächsten Morgen um neun Uhr schon war sie mit ihrem Vater wieder im Audienz-zimmer des Arztes; diesem hatte Paul selbst den Wunsch ausgesprochen, die Dame Ernestine sehen zu dürfen.

„Die Anwesenheit der Dame wird wie Frühlingsluft wirken,“ hatte der Patient erklärt, und solch eine heilkräftige Luftkur, äußerte der Arzt, wolle er nicht vom Kranken fern halten.

So trat denn Ernestine mit ihrem Vater, der jetzt süßsauer drein sah, weil er natürlich auch erfahren, was in der ganzen Stadt feststand, daß Paul der Erbe sei, in das Zimmer. Ernestine nahm an Pauls Schmerzenslager Platz.

Die Wärterin war für einen Moment aus dem Zimmer gegangen, da sie draußen sehr laut reden hörte.

Paul ließ die Hand, welche ihm Ernestine gereicht, nicht los, er befiel sie in der seitigen. So schauten beide mit stillfühligen Blicken vor sich hinaus wie in eine goldstrahlende Ferne, glücklich und bänglich zugleich; sie sprachen kein Wort und doch empfanden sie beide, daß sie jetzt, gerade jetzt die verhängnisvollen Worte sprechen sollten, sprechen mußten, ehe die Wärterin wieder erschien.

Plötzlich trafen sich ihre Blicke mit einem Ausdruck, der mehr sagte, als tausend Worte. (Fortsetzung folgt.)

SCHWERHÖRIGKEIT. — Eine reiche Dame, welche durch Dr. Nicholson's Künstliche Ohrtrömmeln von Schwerhörigkeit und Ohrensausen geheilt worden ist, hat seinem Institute ein Geschenk von 20,000 Mark übermacht, damit solche taube und schwerhörige Personen, welche nicht die Mittel besitzen, sich die Ohrtrömmeln zu verschaffen, dieselben umsonst erhalten können. Briefe wolle man adressieren: A. T. Halo, Sekretär, 22, St. Bride Street, London, C. E.

Nemtschid, 23. Juni. Die Aufregung, welche politische Wahlen vielen Leuten zu verursachen pflegen, ist einem hiesigen Reichstagswähler verhängnisvoll geworden. Als er in einer Wirtschaft sich an der Erörterung über die eben vollzogenen Reichstagswahlen beteiligte, wurde er plötzlich von einem Herzschlage betroffen, dem er bald erlag.

Barmen, 24. Juni. Die Trauung eines „schwarzen“ Bräutigams mit einer „weißen“ Braut fand hier selbst statt. Es fand dies der aus St. Petersburg im Staate Virginia (Ver. Staaten) gebürtige Neger George Washington, der zuletzt als Kellner in der „Olympia“ trottionierte hat, und die Näherin Nehme von hier.

Wesel, 22. Juni. Am Montag erfolgte die Verpachtung der hiesigen Bahnhof-Restaurant. Welcher gewaltiger Unterschied in der Beurteilung der Ertragsfähigkeit der betreffenden Wirtschaft bei den einzelnen Bieteren obwaltete, geht wohl am besten daraus hervor, daß das höchste Gebot sich auf 13 000 und das niedrigste auf 1500 M. belief.

Denkirchen, 23. Juni. Als ein Beweis, daß Schwäne ein hohes Alter erreichen können, wird von hier gemeldet, daß die auf dem hiesigen alten Weiler befindlichen beiden Schwäne nach urkundlichen Belegen bereits ein Alter von über 100 Jahren aufweisen.

Reichstags-Stichwahlresultate.

Wahlbezirk	Hilb (nationallib.)	Wittgen (Soz.-Dem.)
Stadtkreis Dortmund	11007	8890
Schwerte	1370	586
Alten	792	887
Rüdinghausen	129	371
Brünninghausen bei Mengede	45	10
Enburg	53	67
Solzgen	80	128
Lüdemberg	52	275
Gichholz	47	114
Gahmen-Beckinghausen-Dortmar	126	140
Bredten	109	125
Dombach	454	606
Mengede	270	145
Altendörne	203	363
Court	197	9
Ober-Eving	36	193
Cörne	143	90
Rampel	113	178
Gudarbe	162	21
Gropenbruch	37	6
Nette	74	48
Nieder-Eving	224	407
Kirchderne	145	277
Schwoieringhausen	41	4
Deusen	36	9
Deininghausen	335	54
Bodelschwingh	98	32
Brambauer	397	636
Marten	631	1136
Lütgendortmund	17	32
Niederhofen	12	45
Wichlinghofen	554	459
Lünen	149	150
Lindehorst	264	350
Sölde	2263	1423
Hörde	1496	1473
Dortfeld	80	241
Benninghofen	229	382
Schüren	47	114
Lichtendorf	170	410
Barop	255	423
Bradell	295	220
Westhofen	79	14
Jütern	52	275
Lüdemberg	257	548
Bergshofen	71	9
Geisede	178	442
Despel	564	149
Holzwickede	160	154
Habinghorst	108	92
Börnig	67	110
Wellinghofen	90	120
Kley	248	318
Kirchlinde	106	121
Dengsen-Opberdick	66	77
Nahm-Wischlingen	199	244
Giesenberg-Sodingen	651	558
Castrop (Stadt)	302	229
Dreiercastrop	317	229
Raurel	53	59
Frohlind		
Bövinghausen bei Castrop	81	67
Behringhausen	71	75
Merklinde	74	71
Kirchhörde	85	437
Wpferbeck	685	575
Grevel	131	88
Bövinghausen bei Lütgendortmund	81	67
Alfeln	471	234
Wickede	437	122
Gesamt-Resultat	29707	27021

Mithin ist Hilb gewählt.

Die Schlacht ist geschlagen, aller Kampf beendet, der nationalliberale Kandidat Alexander Hilb als Sieger aus demselben hervorgegangen. Alle Anerkennung und Dank gebührt jedem einzelnen Wähler aus den Reihen des Zentrums und Freisinn, welcher mit dazu beitrug, daß unser Wahlkreis statt des blutroten Banners wieder die Fahne schwarz-weiß-rot weht. Der ganze Wahlkreis Dortmund-Hörde hat mal wieder bewiesen, daß noch ein guter Kern in seinen Bewohnern steckt, den zu ersticken keiner Macht gelingen soll und wird. Mit besonderer Genugthuung schauen wir jetzt wieder in die Zukunft, uns bewußt, einen Mann nach Berlin

senden zu können, welcher unsere Interessen gemeinsam und gleichberechtigt befürwortet und für des Vaterlandes Größe und Macht nach innen und außen mit allen Kräften eintritt. — Mögen uns auch unter dem Bestande des jetzigen Reichstags goldene Zeiten des Friedens und des Aufblühens von Industrie, Handwerk und Landwirtschaft beschieden sein, möge unser Arbeiterstand in ihm eine starke Stütze zur Erreichung aller berechtigten Forderungen auf sozialem Gebiete finden.

Die Wahl verlief tagsüber ziemlich ruhig, als gegen Abend aber die Resultate bekannt wurden, drehte sich alles auf den Straßen und in den Wirtschaften um — Hilb und Sütgenau. Jeder Ort gleich einem Vienenstod, in dem etwas Ungewöhnliches passiert. Allgemeine Freude that sich kund, als ein Resultat nach dem anderen Hilb's Wahl mehr und mehr gesichert erscheinen ließ. Aber nicht enden wollte der Jubel, als das für Hilb günstige Endresultat bekannt wurde. In Schwerte speziell ging es bei Ostermann sehr lebhaft zu, da war kein Plätschen mehr zu haben. Begeistert wurde hier der Toast des Herrn Reichsanwalts Bachhausen auf Herrn Hilb ausgenommen, nicht minder die auf unser liebes deutsches Vaterland und unsern Landesherren Kaiser Wilhelm. — Mit Beendigung des Wahlkampfes sind wir jetzt wieder in ein ruhigeres Fahrwasser gekommen und wollen deshalb alles Unangenehme, das uns die Wählererei und Wählerlei gebracht, vergessen sein lassen in dem frohen Bewußtsein, das gewünschte Ziel erlangt zu haben, zu wissen, daß ganz Deutschlands Blicke mit Zufriedenheit auf unsern Wahlkreis ruhen.

Altena-Fierlohn. Lenmann (fr. Sp.) ist mit großer Mehrheit gewählt.

Hagen-Schwelm. Das Gesamtresultat ist folgendes: Richter (frei. Volksp.) erhielt 16 878, Tümm (Soz.) 9398 Stimmen. Richter ist somit gewählt.

Böckum. Franken (ntl.) erhielt 38 690, Fuchs (Str.) 31 011 Stimmen; Franken ist gewählt, denn die ausstehenden Ergebnisse ändern an dem Endresultat nichts.

Vielefeld. Die Wahl Humanns (Str.) scheint gesichert.

Genapp. Fischbeck (fr. Volksp.) 19 147, Meist (Soz.) 17 945 Stimmen. Danach Fischbeck gewählt.

Solingen. Sabin (liberal) gewählt.

Glänzender Sieg. Düsseldorf. Kirch (Str.) 22 764, Grimpe (Soz.) 12 655 Stimmen. Kirch also gewählt.

Duisburg-Mülheim. Möller (natl.) gewählt.

Köln. Trimbom (Str.) 16 812, Hofrichter (Soz.) 9384 Stimmen. Trimbom ist somit gewählt.

Wahlbewegung.

Geisede, 25. Juni. Kommt da in das Lokal des Gastwirts E. hier selbst ein Sozialdemokrat, Wahlzettel und Agitationsmaterial verteilend, und überreicht auch einem anwesenden Oekonomem ein Blatt. Mit den Worten: „Dafür interessiere ich mich“ ballte dieser die bekannte Faltur zusammen und ließ sie in den Koffen fallen. Der Hofsund, dem eine ausgezeichnete Unterscheidungsgabe in politischen Dingen nachgerühmt wird, kam hinzu, beschnupperte das Papier und trug dasselbe unter schallendem Gelächter aller Anwesenden vor die Thür, wohin es gehörte. „Bei haide lewer de Käl rutschmieten sollen“ meinte einer der Versammelten. Das Gesicht des Rotgefärbten brauchen wir nicht auszumalen.

Bürenbruch, 25. Juni. Herr Möller wollte ein heißer Wähler nach Berlin gesandt wissen und legte ihm seine Stimme in die Wahlurne, eine — Suppen-Lerine.

Wie es in der Welt steht.

Bei uns in Deutschland konzentriert sich das Hauptinteresse jetzt auf die gestern stattgehabten Stichwahlen, die über die Zusammensetzung des Reichstages während der nächsten fünf Jahre entscheiden. Leider werden wir es wohl erleben, daß infolge der Parteinteressen-Politik noch mehr Sozialdemokraten in dem neuen Reichstage sitzen werden, als bisher. In dem spanisch-amerikanischen Krieg dürfte in den nächsten Tagen ein frischer Zug hineinkommen. Das amerikanische Landungskorps ist nunmehr vor Santiago angekommen, und Ende der Woche wollen die Amerikaner zum Generalangriff schreiten. Die Amerikaner haben, wie sie meinen, natürlich Santiago schon halb in der „Tasche“, aber ganz so leicht werden die Spanier ihnen die Sache denn doch nicht machen, sie werden manche harte Nuß knacken müssen und vielleicht auch manchen Zahn dabei verlieren. Auf den Philippinen geht's den Spaniern gar traurig, und in der Madrider Kammer, die jetzt über die Lage auf den Philippinen debattiert, hat die Regierung schon bittere Willen schlucken müssen. Die in diesen Tagen verbreiteten Gerüchte, die Königin-Regentin wolle abdanken, sind unsinnig. In Frankreich ist bisher kein neues Ministerium zustande gekommen, nachdem zwei Herren, die Präsident Favre zu Premier erkoren hatte, in der

Stunde einen Zurückzieher gemacht haben. Auch in Italien schwebt die Krisis noch. Sonst ist wenig von Belang zu melden.

Soziale Bewegung.

Sämtliche Steinleger in Reichenbach (Vogtland) haben die Arbeit niedergelegt. Sie verlangen 50 Pfg. Stundenlohn und zehnkündige Arbeitszeit. Der Streik scheint sich auch auf die Nachbarorte auszudehnen.

Vermischtes.

Der Saatenstand in Preußen ist im allgemeinen ein guter bis mittlerer. Der Winterweizen beginnt stark zu schossen und zeigt mancherorten sogar bereits Mehren; er hat bisher der Witterung besten Widerstand geleistet und läßt, falls die Blüte ohne Störung verläuft, eine durchaus befriedigende Ernte erhoffen. Auch über den Winterroggen lauten die Nachrichten günstig, abgesehen von einzelnen Bezirken, in denen die Blüte durch Regen, Sturm oder Frost gestört wurde, hat er meist gut abgeblüht und voll angelegt. Am wenigsten gut scheint die Sommergerste den schnellen Wechsel des Wetters von der anhaltenden Nässe zur Trockenheit zu vertragen zu haben. In größeren Gebieten der östlichen Provinzen leidet sie unter Dürre, in den westlichen dagegen unter übermäßiger Nässe. Der Hafer wird vielerorten vom Unkraut überwuchert, auch zeigt sich der Drahtwurm. Immerhin geht die Note im Durchschnitt noch über das Mittel hinaus. Die Kartoffeln sind im allgemeinen ungleichmäßig aufgelaufen; in vielen Niederungen ist das Saatgut verfault. Auf größeren Gütern konnte die Aussaat zum Teil erst Anfang Juni beendet werden. Nicht erfreulich lauten die Berichte über den Acker. Die Heuernte ist auf trockenen Wiesen in vollem Gange und liefert gute Erträge; dagegen haben die Flußwiesen die Hoffnungen größtenteils nicht erfüllt.

Ein sozialdemokratischer Agrarier. Die „Dispreußische Zeitung“ schreibt: „Der Arbeiter Kunststiller aus Friedeberg (Kreis Gerdauen) brach am 31. März d. J. beim Brettschneiden auf einem in der Nähe gelegenen Gute den Fuß. Der Gutsherr, obwohl gesetzlich verpflichtet, auf seine Kosten für die ärztliche Behandlung des Verunglückten zu sorgen, kümmerte sich nicht um ihn, gab ihm nicht einmal Fuhrwerk zur Heimfahrt und wies auch späterhin die Bitte um Fürsorge ab. Erst am 17. April fand Kunststiller durch fremde Mithätigkeit Aufnahme im Johanniter-Krankenhaus in Gerdauen. Es war zu spät. Infolge der langen Vernachlässigung der Wunde stellte sich Eiterfieber ein und trotz teilweiser Amputation des Fußes ist Kunststiller am 10. Juni im Gerdauer Krankenhaus seinen Qualen erlegen. Gegen den harten Zynismus des Gutsherrn ist Anzeige bei der Staatsanwaltschaft erstattet. Wir nehmen keinen Anstand, seinen Namen öffentlich zu nennen: es ist der Nittersgutbesitzer Braun-Mehleken, Kandidat der sozialdemokratischen Partei, die sich gern als die „einzige wahre Freundin der Arbeiter“ aufspielt.“ — Das sozialistische Evangelium macht also doch nicht alle seine Anhänger gut. Uebrigens gar nichts neues! Siehe sozialdemokratische Lagerhalter, Jüenburger Wäscherinnen u. s. w., so bemerkt die demokratische „Frankfurter Zeitung.“

Von einem Steinadler angegriffen wurden in Ostpreußen zwei Söhne des Besitzers Jichy in Sawronsk bei Willkowitz im Alter von 6 resp. 8 Jahren. Im Gespräch mit Holzschlägern im Walde begriffen, vernahm plötzlich der zu Pferde anwesende Wirtschaftsbeamte E. gellende Angst- und Hilferufe, sprengte eilends der Richtung zu, woher diese kamen und erblickte einen mächtigen Steinadler, der auf die kleinen Söhne des Besitzers J. unaufhörlich herniederstieß. Da ein ziemlich breiter und reißender Waldbach den Reiter von den gefährdeten Kindern trennte, dauerte es noch geraume Zeit, bis er eine leichtere Stelle zum Passieren des Baches fand. Er sprengte gegen die Gruppe an und hieb mit der umgekehrten, mit Blei gefüllten Reitpeitsche auf den sich nun gegen ihn wendenden Raubvogel ein. Er hatte jedoch alle Mühe, ihn sich vom Leibe zu halten, zumal ihm überdies sein wildgewordenes Pferd zu schaffen machte. Infolge der wichtigen Liebe, die er über Kopf und Flügel seines gefiederten Angreifers führte, gelang es ihm schließlich, den Vogel zu vercheuchen. Wie der ältere Knabe, der mit dem bloßen Schrecken davongelommen war, berichtet, hatten die Kinder plötzlich vor einer dichten Hecke, hinter die sich ein Hase gepflüchtet hatte, einen „großen Vogel“ sitzen sehen, der, als sich die Neugierigen ihm näherten, sich sofort gegen die Ankömmlinge wandte. Der Jüngere hatte im Hinterkopf und Rücken tiefe Wunden infolge der Schnabelhiebe davongetragen.

Ein Gegenstück zum bekannten Wasserdoktor Pfarrer Kneipp weist seit einigen Monaten das in der Nähe von Mors gelegene Nepten auf. Täglich pilgern jetzt an die hundert Kranke dorthin, um sich von dem evangelischen Pfarrer Felle

nach einer naturgemäßen Heilweise behandeln zu lassen, und noch wird der Zug immer stärker. Von dem Erfolg der Kuren des Pfarrers Felle ist Kunde bis nach Berlin, Süddeutschland und Holland gedrungen. Er läßt täglich eine bestimmte Anzahl Karten ausgeben, deren Erlös (50 Pfg.) in die Kasse des Homöopathischen Vereins Nepten fließt. Diese Karten sind 14 Tage und länger im voraus schon vergriffen. Herr Felle nimmt, wie die Zeitungen hervorheben, für sich keinen Pfennig, und durch diese Un-eigennützigkeit steht er hochgeschätzt da, bei Hoch und Niedrig, selbst bei seinen Gegnern. Der Homöopathische Verein Nepten hat sich in diesen Tagen in eine Gesellschaft m. b. H. „Neptener Jungbörn“ umgewandelt, die am Neptener Meer eine große Kuranstalt nach Felle'scher Heilweise errichten wird. Nepten ist auf dem Wege, ein zweites Wörthinghofen zu werden.

Landwirtschaftliches.

Die Heuernte. Um die richtige Zeit für die Heuernte zu treffen, darf man nicht außer Acht lassen, daß Klee- und Graspflanzen in der ersten Hälfte ihrer Entwicklungszeit, also noch bevor sie Samen ausreifen, die größte Menge leicht verdaulicher Nährstoffe enthalten. Mit der Samenbildung und der Samenreife sinkt mit der Nährwert der Stengel und Blätter sowie die Verdaulichkeit der letzteren ab, der Gehalt an Holzfaser dagegen zu. Am besten ist es, die Futterpflanzen mähen, sobald sie in Blüte getreten sind. Hierfür spricht auch, daß die meisten Futterpflanzen in der Blütezeit die größte Massen-Entwicklung haben. Das in dieser Zeit gemähte Gras treibt rascher und üppiger nach, was wieder für den zweiten Schnitt von großer Bedeutung ist. Hat man auf Wiesen verschiedenartige Gräser, von denen einige früher, andere später blühen, so ist der Zeitpunkt des Mähens dann gekommen, wenn die meisten Gräser in Blüte stehen. Sollten auf diese Weise, da wenig Grasfresser auf den Boden fallen, einzelne Lücken im Graswuchs entstehen, so muß man solche Gräser nachsäen, die einen hohen Nährwert haben.

Berliner Getreidemarkt-Bericht.

Die Getreidepreise stehen jetzt, wie das kaum anders sein kann, unter dem Einfluß der Ernte-Aussichten in allen Gegenden der Windrose. Die Vereinigten Staaten Nordamerikas melden übereinstimmend glänzende Aussichten für Weizen, die nicht nur einen Preisbruch auslösten, sondern wahrscheinlich auch den äußeren Anstoß zum Zusammenbruch des Großspekulanten Leiter und einiger seiner Genossen in Chicago gaben. Durch den Rückgang, der an einigen Hauptplätzen des Weltmarktes durch dieses Ereignis sich vollzog, wurden naturgemäß in stärkerem Maße die nahen Lieferungen betroffen. Was die europäischen Ernte-Aussichten betrifft, so mehren sich in Frankreich Klagen über Klost-anfang, — in England wirkt vielfach regnerische und kühle Witterung wenig günstig — in Norditalien haben starke Regenfälle und niedrige Temperaturen Schäden angerichtet, und in Oesterreich-Ungarn erneute Niederschläge Befürchtungen erweckt. Aus den Balkanstaaten liegen ziemlich befriedigende Berichte vor, und auch aus Rußland treffen zufriedenstellende Nachrichten ein. In Deutschland klagt man über mangelhaften Körner-Ansatz des Roggens. Der Berliner Lieferungs-handel zeigte anfänglich wegen der kühleren und unbeständigen Witterung eine festere Haltung, stand indes später unter dem Einfluß des Auslandes. Dieser blieb jedoch verhältnismäßig gering und führte nur für Weizen auf Juli-Lieferung zu einem größeren Rückgang von etwa 8 Mk.; — dagegen verlor September-Lieferung nur knapp 4 Mk. Roggen zeigte sich widerstandsfähiger und büßte für Juli nur etwa 3 Mk., für September nur etwa 1 Mk. ein. Hafer und Mais zeigten eine geringe Erholung. Alles in allem genommen kosteten nach jüngsten Privat-Ermittlungen 20 Zentner Weizen 201,00 Mk.; Roggen 142,00 Mk.; Gerste —; Hafer 174,00 Mk.; Mais —.

Kleine Chronik.

Auf den Schienen der Strecke Leobschütz Jägerndorf (Schlesien) fand der Bahnwärter drei eichene Schwellen. Als der Beamte dieselben entfernte wurde ein Schuß auf ihn abgegeben, welcher sein Ziel verfehlte. Der Zug passierte wenige Minuten später ohne Unfall die Stelle. — Beim Einlaufen des neuen Kreuzers „Herta“ in den Kieler Hafen wurde eine Verstopfung umworfen, die sofort sank. Dann stieß das Schiff gegen den Panzer „Baden“ und zertrümmerte das Heckboot. Verunglückt ist niemand. — Der wirkliche Mörder Stambulow's soll in Alexandria in Rumänien verhaftet worden sein. Warten wir's ab! Wer es sei, wird nicht gesagt.

Von einem Bombenattentat wird aus Wollstein in Bosen berichtet: Dieser Tage erhielt ein Lederhändler seitens eines seiner Kunden, den er einer bedeutenden Restschuld wegen verklagt hatte, einen Drohbrief folgender Beschaffenheit: Auf dem Blatte links waren

mit Bleistift die beiden Inhaber der Lederhandlung bildlich dargestellt. Auf der entgegengesetzten Seite war ein Mann gezeichnet, der eine Pistole auf die beiden Geschäftsleute abfeuert. Darunter stand geschrieben: „So wird's euch ergehen und euer Haus in Brand gesetzt werden.“ In der nächsten Nacht war ein furchtbarer Knall in der Stadt hörbar. Vor der Lederhandlung war eine Bombe explodiert und das Fenster zertrümmert. Sofort schöpften man Verdacht gegen den wegen der Restschuld Beklagten. Er gab zu, in Wollstein gewesen zu sein, bestritt aber, das Attentat verübt zu haben. Die Untersuchung wird wohl Aufklärung darüber bringen.

Auf Beche „Zollverein“ zu Katernberg bei Essen a. d. Ruhr wurden zwei Kassen zerbrochen und über 25 000 M. in

Gold entwendet. — Nierengebrannt ist in Tost bei Steinwig (Oberhessen) das Schloß, sowie acht Besitzungen. Eine Anzahl Vieh ist in den Flammen umgekommen.

Ein furchtbares Hagelwetter ging ferner über dem Mainthal nieder. Von Redach nach Stadtfleinach richtete das Unwetter großen Schaden an. — Ein Teufun wütete in Port Arthur, welcher einen im Binnenhafen liegenden chinesischen Torpedokreuzer auf den Strand warf, wobei 130 chinesische Matrosen umkamen. Der russische Kreuzer „Wladimir Monach“ ging bei Annäherung des Teufuns in See hinaus. Der russische Panzer „Sissoi Welsky“, der beim Ausbruch des Unwetters die Ankerlichter, ertit einige leichte Savarien. Bekanntlich ist vor einigen Jahren in den chinesischen Gewässern auch unser Kanonenboot „Itis“ mit fast der gesamten Besatzung

Teufun zum Opfer gefallen. — Die organisierten Seeleute Hamburgs beschloßen, wegen der augenblicklichen günstigen Konjunktur von den Rhedern Lohnerhöhungen zu fordern. Ein Streik ist nicht ausgeschlossen.

Depeschen der Schwerter Zeitung.

Berlin, 25. Juni. (Morgens 9 Uhr.) Gegen die vorige Session haben Sozialisten nach Gewinn und Verlust mäßigen Zuwachs zu verzeichnen, die freisinnige Volkspartei ebenfalls einige Siege mehr. Vereinigung, Nationalliberale, Demokraten, Welfen und Antifemiten erlitten Einbußen, die Konservativen dürfen Zuwachs verzeichnen. Das Zentrum hat sich wenig verändert. Gewählt sind Levetow, Kahn, Richter, Richter, Hängel, Traeger, Limburg, Styrum, Ahlwardt, Munkel, Karolath, Stumm, hingegen Baasche nicht.

Zurückgesetzte Sommer-

Stoffe
6 Meter Waschstoff zum Kleid f. M. 1.56 Pf.
6 Meter soliden Sommerstoff zum Kleid f. M. 1.80 Pf.
6 Meter Sommer-Nouveauté zum Kleid f. M. 2.10 Pf.
6 Meter Loden, vorzügl. Qual., dop. b., z. Kleid f. M. 3.60 Pf.
Ausverkauf
Muster auf Verlangen franko ins Haus.
Modellbilder gratis.
Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Versandhaus.
Separat-Abteil. f. Herrenstoffe: Stoff zum ganzen Anzug M. 8.15
Cheviot z. „ „ „ 5.85

Herren-Kleidung.
Anzüge, Joppen, Röcke, Hosen, Westen.
Knaben- u. Kinderanzüge
Alle Sorten
Arbeiter-Artikel.

Kleiderstoffe.
Sämtliche Neuheiten
Kattune, Siamosen, Futterstoffe, Buckskins
vom Stück und Reste.

Betten und Bettwaren.

Teppiche, Läuferstoffe, Tischdecken, Gardinen, Bett- und Stepp-Decken, Weißwaren.

Möbeln, Kochherde, Spiegel, Nähmaschinen, Kinderwagen, Reisekörbe und Reisekoffer.

Gute Bedienung. Billige Preise. Sehr grosse Auswahl.
Waren-Haus A. Eick & Comp., Dortmund.

Danksagung.
Sprecherhiermit allen, welche meinem lieben Manne das letzte Geleit gaben, namentlich der Feuerwehr, sowie für alle Kranzspenden und die vielen Beileidsbezeugungen meinen herzlichsten Dank aus.
Wwe. W. Weber und Familie.

Neubau eines Amtsgerichtsgebäudes zu Schwerte a. d. Ruhr.
Die Ausführung der Zimmerarbeiten einschl. Lieferung des erforderlichen Materials für den vorgenannten Bau soll in öffentlicher Ausschreibung vergeben werden. Die Bedingungen und Zeichnungen können auf dem Bauamt in Schwerte, Gasstraße 5, eingesehen und die Angebotsformulare gegen portofreie Einsendung von 1 Mark von dem Bauamt Grabemann daselbst bezogen werden.
Angebote sind verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zum Eröffnungs-Termin am
Sonntag, den 9. Juli d. J., vormittags 11 Uhr, an den Unterzeichneten einzureichen.
Zuschlagsfrist 4 Wochen.
Dortmund, 23. Juni 1898.
Spanke, königlicher Baurat.

Roggenfrucht-Verkauf.
Dienstag, 28. Juni, nachm. 4 Uhr, läßt Herr Fr. Penninghaus hier, ca. 10 Morgen gute Roggenfrucht meistbietend gegen Kredit verkaufen. Sammelplatz: Gastwirt Penninghaus hier.
Sundermann, Westhofen.

Wer liebt nicht?
eine zarte, weiße Haut und einen rosigen, jugendlichen Teint? Gebrauchen Sie daher nur: **Madame de Sassenmilchseife**
von Bergmann & Co., Madebent, Dresden, vorzüglich gegen Sommerprossen sowie wohltätig und verschönernd auf die Haut wirkend. A. St. 50 Pf. bei Carl Braus.

Lebens-Unfall-Volkerversicherung
sucht sofort zwei tüchtige Reise-Inspektoren gegen monatliches Fixum von M. 125.— nebst Essen. Branchenkenntnisse nicht unbedingt erforderlich.
Weimar, General-Agent, Kassel.

Kartoffeln,
magnum bonum, sauerländische, zu billigen Preisen empfiehlt franto Haus
A. Berkenkopf.
E. pfehle
prima Rindfleisch
per Pfund 55 Pf.
L. Seippel, Hagenerstr. 20.

CACAO-VERO,
entölt, leicht löslicher Cacao.
in Pulver- u. Würfel-Form.
HARTWIG & VOGEL
Dresden.
Zu haben in den meisten Konditoreien, Kolonial-, Delikatess- und Droguengeschäften.

Zu haben
in den meisten Kolonialwaren-, Droguen- u. Seifen-Handlungen.
Dr. Thompson's Seifenpulver
Dr. THOMPSON'S
TRADE-MARK
SCHUTZ-MARKE
SEIFEN-PULVER
ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste
Waschmittel der Welt.
Man achte genau auf den Namen
„Dr. Thompson“
und die Schutzmarke „Schwan“

KREBS WICHSE
giebt den schönsten Glanz.

Emaile-Waren
Eine neue Sendung
angekommen und empfehle alles in nur guter schwerer Ware:
Eimer (28 cm) 1 M., Waschkessel, weiß (42 cm) 7 M., Kochtöpfe von 45 Pf. an.
Runde Schüssel (31 cm) 45 Pf., (32 cm) 50 Pf.
Kaffeekannen, weiß, von 50 Pf. an.
Kaffeekannen, dekoriert, von 90 Pf. an.
Löffelbleche, dekoriert, von 2.50 M. an.
Richtfächer. Kuchenformen. Maße. Richtfächer. Dekanten. Salzgefäße. Waschkübeln. Bratpfannen. Wassertrüge. Richtfächer m. Deckel. Scherpe. Schöpfelöffel. Schaumlöffel. Richtlöffel. Dopp. Eßentäger. Waschkübeln. Teller, weiß und dekoriert. Becher u. s. w.
Alles hervorragend billig.
F. Neuwerth, Schwerte.

Aug. Müller, Möbel-Lager, Schwerte, Haselackgasse 3.
Große Auswahl in allen Möbeln.
die in eigener Werkstatt angefertigt sind und für deren Güte und Dauerhaftigkeit garantiert wird.
Vollständ. Einrichtungen in allen Holz- u. Stilarten.
Billige, aber feste Preise.
Auf Wunsch auch Ratenszahlung gestattet.
PATENTE etc.
schnell & gut Patentbüroau.
SACK-LEIPZIG

Ein Nachmittagsmädchen
zum 1. Juli gesucht.
Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Ein Dienstmädchen
zum 1. August oder später gesucht.
Frau Jul. Duhme, Märkerstraße 5.

Einem tüchtigen Maschinen-schlosser
sucht Ad. Ferd. Koenig, Gelenkfettenfabrik.

Ein größere Provinzial-Zeitung sucht für Schwerte und Umgegend einen gewandten Berichterstatter.
Offerten unter Chiffre K. O. 3132 übermitteln Rudolf Mosse, Köln.

Verzehrungshalber zum 1. August eine Wohnung
zu vermieten. Sedanstr. 11.

Ein Wohnung
von 3 bis 4 Zimmern pr. 1. August zu mieten gesucht.
Von wem, sagt die Exped. d. Blattes.

Ein Wohnung
von 3 Zimmern zum 1. Juli zu vermieten.
Schniewindt, Förderstraße.
1 möbliertes Zimmer
per 1. Juli zu vermieten.
Fr. Steinschulte, Hagenerstr. 11.

Atelier für Zahnleidende
und künstl. Zähne, sowie ganze Gebisse.
Sämtliche Zahnoperationen schmerzlos. Sofort. Beseitigung aller Zahnschmerzen.
D. Müller.
7 Ostenstraße 7.
Sprechstunden:
Morgens von 8-12 Uhr, nachmitt. „ 1-7 „

Ein Bis zum 10. Juli ds. Js.
der Garte wird um Zahlung der Garte fächte ersucht, da sonst gerichtliche Beitreibung Wochentag von mittags 8 bis 12 Uhr.
Hohenschert.

Kaffee
Nicht jeder kann oder will sich einen Sahnenkaffee zu 1.80 M. das Pfund leisten. Ich habe eine Mischung zu 1.20 M. das Pfund — Java-Mischung — zusammengekauft, die auch vertrocknete Ansprüche befriedigen wird.
— Man probiere! —
Mein in kurzer Zeit so beliebt gewordener **Haushaltungs-Kaffee Nr. 5** kostet nach wie vor 1 Mark das Pfund.
Ernst Klein.

Bei Zahnweh
sowie zum Anfüllen hohler Zähne verwendet man am besten den gefehl. gef. flüssigen Zahnpfitt von Walthers Nachf., Halle a. S., a. Plac. 35 Pf. Zu haben nur bei L. Weinberg.
Tapeten!
Naturtapeten v. 10 Pf. an, Goldtapeten „ 20 „
in den schönsten neuesten Mustern. Musterkarten überallhin franko.
Gebrüder Ziegler, Minden i. Westf.
Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die in 34. Aufl. erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das **gestörte Nerven- und Sexual-System**
Preisendung für 1 M. 1 Briefmarken
Curt Röber, Braunschweig.

Herzogliche Bausewerkschule
Wirt. 31. Oct. Holzminden. Wirt. 97/98
Vorant. 3. Oct. Holzminden. 908 Schül.
Maschinen- und Mühlenbauschule mit Vorlesungsanstalt. Dir. L. Haarmann.
Empfehle mich als geübte **Schneidermacherin**
in und außer dem Hause und bitte um Zuspruch.
Maria Böhm, Wandhofen Nr. 15 a.

Der Liebreiz
des schönen Gesichtes
wird durch Sommerprossen, rote und bidein beeinträchtigt.
brauchen Sie **Lak-Seife**
von Hahn & W. Bach, Dresden
für blendend weißen Teint
a. St. 50 Pf. bei Carl Braus.

15 Heftzwecken
in feinen Blechbüchsen
zu 10 Pf. zu haben bei
Carl Braus.

Handelsnachrichten.
Dortmund, 22. Juni 1898.
Per 100 Kilo.
niedrigst. höchst.
M. M.
Kartoffeln . . . 7.60 8.00
Stroh (Misch-) . . . 4.60 5.00
Heu . . . 6.60 7.00
Butter, 1 Kilo . . . 1.70 2.00
Eier 60 Stück . . . 4.40 4.50
Neuß, 23. Juni. Weizen kleiner 21.00 do. do. engl. 1.20, 40, 11.19, 90
M. Roggen 1.15, 00, 11.14, 50 M.
Hafer 1.15, 00, 11.14, 00 M.
Kartoffeln Rtr. 2.60 bis 3.20 M.
Heu 2.70-3.70 M., 50 kg. Weizenstroh 00.00, Roggenstroh 00.00, M.
Mischungsstroh 20.00 M., Flegelstroh 22.00 M., alles per 500 kg.
Weizenvorfrucht 60 pr. 100 kg. —
M. Kleien per 50 kg. 4.60 M. Raps 1. —, 11. —, M. Rüböl per 100 kg in Partien von 100 Ztr. (ohne Faß) 52.00 M. Rüböl von 100 kg. faßweise (ohne Faß) 53.50 M. Geröllniges Del per 100 kg — M. höher als Rüböl. Preßkuchen 1000 kg. 94 M.

Viehmarkt.
Dortmund, 20. Juni. Städtischer Viehhof. Zum heutigen Schächtviehmarkt waren aufgetrieben: 783 Stück Großvieh, 783 Schweine, 278 Kälber, — Pferde, 98 Schafe. Preise für 100 Pf. Schlachtgewicht Ochsen 1. Qualität 47.00-54. — M., Rinde 1. Qualität 60.00-63.00 M., 2. Qualität 52.00-60.00 M., Schweine 1. Qualität 52.00-56.00, 2. Qualität 00 bis 00 M., Kälber das Pfund Schlachtgewicht 1. Qualität 63-65 S., 2. Qualität 65-62 S., Schafe das Pf. 57-60 S. Unverkauft blieben 9 Stück Großvieh, — Schweine.

Gebrüder Kaufmann,

Fernsprecher 478.

Dortmund.

Westenhellweg 46.

**Sommer-
Ausverkauf
1898.**

Die Preise sind auffallend
billig gestellt, so dass er
Besuch unseres Lagers
jedem zu empfehlen ist.

Sommer-Kleiderstoffe
Neige, gute Qualität,
Ausverkaufspreis per Meter

55 Pf.

Elegante Neuheiten
in Kleiderstoffen karriert, in vielen
Zusammenstellungen,
Ausverkaufspreis per Meter

85 Pf.

Barège

Travers-Neuheiten,
Wert 35 Mk.
Ausverkaufspreis per Meter

125 Pf.

Kleider-Siamosen
schwere waschechte Ware, schöne
Dessins Ausverkaufspreis per Meter

31 Pf.

Kleider-Kattune

waschecht, in grosser

Auswahl Ausverkaufspreis
per Meter 48, 35, 28, **18 Pf.**

Mull broché etc.
neueste Dessins,

Ausverkaufspreis
per Meter **35 Pf.**

Satin-Kattune
für Schürzen und
Bettbezüge

Ausverkaufspreis per Meter **25 Pf.**

Wischtücher,

in grosser Auswahl,
jetziger Preis 25, 16, 7, **4 Pf.**

Ein großer Posten la. Tischzeuge

ausser Sortiment und leicht beschmutzt,

zu und unter Einkaufspreis

Gebrüder Kaufmann, Dortmund.

Mein grosser Räumungs-Ausverkauf

bietet infolge der

bedeutenden Preisermäßigung

auf sämtliche

Manufakturwaren, Bettwaren und Konfektion

die günstigste Gelegenheit zu vorteilhaften Einkäufen.

J. Jacobsohn, Hagen,

1 Minute vom Markt.

Frankfurterstr. 90.



3. Abonnements-Konzert
der Hammer Stadtkapelle

findet am
Dienstag, den 28. Juni cr.,
abends 1/8 Uhr anfangend,
in den illuminierten Gartenanlagen des Westf.
Hofes statt.

Bei ungünstiger Witterung Streichmusik im Saale.
Für Nicht-Abonnenten Kassenpreis 75 Pfg.

Es ladet ergebenst ein
W. Röllner. W. Quadbek.

Gras- u. Roggen-Verkauf

Haus Husen b. Westhofen.

Sonntag, den 2. Juli, nachmittags 4 Uhr anfangend.

Sehr gutes Weidengras

in Del- und Pottkamp und circa

8 Morgen vorzügliche Roggenfrucht.

Sammelplatz: Allee.

Die Verwaltung.

W. Rath, Wilhelmshütte b. Schwerte.

I-Träger, Schienen, gußeiserne Säulen

für Bauwerke, Facon- u. Walzeisen,

Bleche, Röhren, Draht, Nieten, Schrauben

— billigt ab Lager. —

Vorrätig in allen Buchhandlungen

Joseph Kürschners

620 Seiten Kl.-Folio.

Stimmungsvoll.

Alle Feste des Jahres

und der Familie be-

rücksichtigend.

550 Klavierstücke, Lieder

etc. Das Beste aus dem

Musikalisch-Schönen.

Reich illustriert.

Leg. geb. 10 Mark.

In 2 Bde. 12 M. 50 Pf.

Das „Dabeim“ sagt:

„Wir haben es hier mit einem

ausserordentlichem Kunstwerk zu

thun: die vornehmste Ausstattung, die

regende Würdevollheit, die

beispiellose Reichhaltigkeit

und die aufserordentliche Schönheit,

die diesen in jeder Hinsicht einzig da-

stehenden Werke ausmacht, werden

ihm bald die Ehre eines

Familienbuches

erlangen haben, eines jeden Haus-

besitzes.“

999 Hermann Billger Verlag, Berlin. 999